



Giebel und zwischen beiden befinden sich ornamentale Füllungen, deren vordere das Monogramm Christi zeigt, begleitet von symbolischen Tauben. An den Ecken stehen Säulchen, auf welchen Adler den Übergang zu Postamenten bilden, welche betende Engel mit ausgebreiteten Flügel tragen. Zwischen diesen und den Giebeln steigt die achteckige Kuppel empor, deren Schrägseiten mit gekuppelten Fenstern durchbrochen sind, während die 8 Ecken des Hauptgesimses grosse Löwenköpfe zieren und die krabbenbesetzten Grate des nun aufsteigenden Pyramidendaches aufnehmen. Eine reiche Krone bildet den Übergang zur Kugel und dem abschliessenden grossen Kreuze. Der Innenraum ist kuppelartig gestaltet, in einem Schlussstein endigend. Die Rippen der achteckigen Kuppel stützen sich auf Kapitäle von kleinen Säulchen, die den Übergang ins Achteck bilden, an dessen Ecken Engelsköpfe mit Doppelflügeln die Säulen tragen.

Der das Presbyterium umgebende Kapellenkranz mit seinen Säulchen, Bögen und rundbogigen, farbig verglasten Fenstern muss jedes Auge erfreuen. Links und rechts führt je eine Wendeltreppe, aus

dem Grundrisse ersichtlich, nach den Emporen und in das 2. Geschoss des Kapellenkranzes, welches als eine Art Kreuzgang den Priestern zum Gebete dient.

Mit Ausnahme der Mensaplatzen, für welche Naturstein vorgeschrieben ist, sind alle Altäre in Kunststein gearbeitet, wobei sich dieses Material besonders auszeichnete.

Die Krypta oder Unterkirche reicht von der Vierung bis zum Chorschluss der Kirche, enthält also wie diese 3 Apsiden und den Kapellenkranz; sie ist von 6 Eingängen aus zugänglich. Zwei äussere Eingänge liegen beiderseits vom Presbyterium; je einer führt zu den Treppentürmchen, während die

98) Der Bautechniker, Centralorgan für das österreichische Bauwesen. Nr. 52 (1903), S. 1145-1146.

Grundriss und Altäre

Südansicht mit Turmfragment

Längsschnitt